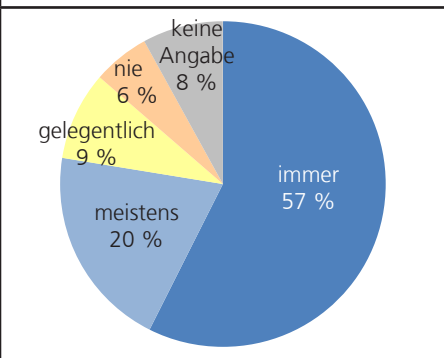


## „Gehen Sie wählen?“ – Wahlbeteiligung der Nürnbergerinnen und Nürnberger

Mehr als die Hälfte (57 %) der wahlberechtigten Nürnbergerinnen und Nürnberger geht nach eigenen Angaben immer zur Wahl, weitere 20 % meistens. 9 % der Befragten nehmen ihr Wahlrecht nur gelegentlich wahr und 6 % geben an, nie wählen zu gehen. 8 % machten zur Wahlteilnahme keine Angaben (vgl. Abb. 1).<sup>1</sup>

**Abb. 1: Gehen Sie wählen?,  
in Prozent**



Quelle: Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik, Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2011*  
n=8 319

Die wichtigste Möglichkeit, in einer parlamentarischen Demokratie auf den politischen Kurs Einfluss zu nehmen, besteht in den regelmäßig stattfindenden Wahlen auf kommunaler, Landes-, Bundes- und EU-Ebene. Freie Wahlen und eine breite Beteiligung daran sind somit wesentliche Bausteine der politischen Willensbildung. Zugleich liegt in der freien Wahl die Legitimation politischer Entscheidungsprozesse innerhalb einer Demokratie begründet. Eine demokratisch orientierte Gesellschaft ist demnach auf eine aktive politische Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger angewiesen.

Daher ist nicht nur von Interesse, wie hoch die Wahlbeteiligung ist, sondern auch, wie sie sich auf die gesellschaftlichen Gruppen verteilt. Wenn sich strukturelle Unterschiede bei der Wahrnehmung des Wahlrechts zeigen, sind die Meinungen bestimmter Bevölkerungsgruppen in der repräsentativen Demokratie stärker bzw. schwächer in den Parlamenten vertreten und diese haben dadurch höhere bzw. geringere Chancen auf Durchsetzung ihrer Interessen. Außerdem kann der Anteil derjenigen, die ihr Wahlrecht grundsätzlich nicht wahrnehmen, ein Indikator zur Einschätzung des Ausmaßes an Politikverdrossenheit sein.

### Wahlbeteiligung nach Altersgruppen und Haushaltstyp

Die Erkenntnis, dass sich jüngere Personen weniger regelmäßig an Wahlen beteiligen, ist nicht neu und zeigt sich bei der Auswertung der repräsentativen Wahlbezirke immer wieder.<sup>2</sup> Bei den Ergebnissen der Bundestagswahl 2009 lag die Wahlbeteiligung in Nürnberg insgesamt bei 69,3 %. In den repräsentativen Wahlbezirken (in denen die Wahl-

beteiligung nach Altersgruppen und Geschlecht erhoben wird) zeigte sich eine klare Abstufung der Wahlteilnahme nach Altersgruppen. Zudem erzielten die Männer eine leicht höhere Wahlbeteiligung als die Frauen.<sup>3</sup>

*„Das bereits seit vielen Wahlen bekannte Schema steigender Wahlbeteiligung bei zunehmendem Alter setzte sich auch bei dieser Bundestagswahl fort. Es waren erneut die älteren Wähler ab 60, die vermehrt zur Wahlurne gingen [...]. Mit einer Wahlbeteiligung von 78 % stellten sich einmal mehr die Männer über 60 Jahre als eifrigste Wähler dar, während die Frauen der gleichen Altersgruppe auf ‚nur‘ 72 % kamen. Sorge bereitet das erneut nachgelassene Wahlinteresse der jungen Wählerinnen unter 25 Jahren: Nur knapp über 60 % der jungen Männer und Frauen haben ihre Stimme bei der Bundestagswahl abgegeben. Ebenfalls stark zurückgegangen ist die Wahlbeteiligung in der mittleren Altersgruppe der 35- bis unter 45-Jährigen [...].“<sup>4</sup>*

1 Um die Ergebnisse nicht zu verzerren, wurden für diese Auswertung nur Befragte mit deutscher Staatsangehörigkeit einbezogen, da nur sie bei allen Wahlen in Deutschland uneingeschränkt wahlberechtigt sind, insbesondere den im Herbst 2013 stattfindenden Bundestags- und Landtagswahlen.

2 vgl. z. B. Berichte zu Wahlergebnissen in Nürnberg unter [www.wahlen.nuernberg.de](http://www.wahlen.nuernberg.de)

3 vgl. Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik, Statistik aktuell, Bundestagswahl 2009 in Nürnberg, W181, 27. September 2009

4 vgl. ebd., S. 5

Auch in der Bürgerumfrage Leben in Nürnberg 2011 ist der Anteil derjenigen, die angeben immer zur Wahl zu gehen, unter Männern (61 %) etwas höher als unter Frauen (55 %) und die Wahlbeteiligung steigt mit zunehmendem Alter (vgl. Abb. 2). Der Anteil derjenigen, die angaben, regelmäßig zur Wahl zu gehen, war unter den Befragten ab 65 Jahren wesentlich höher als unter den Jüngeren.

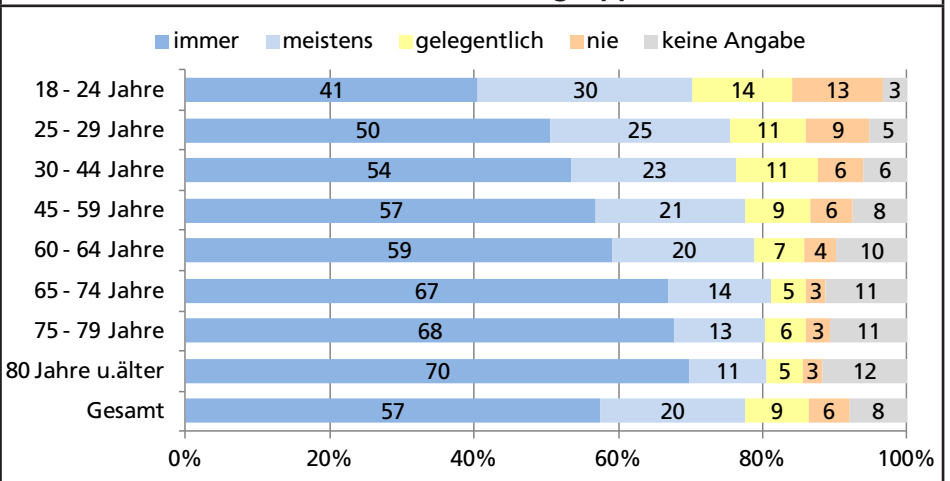
Da die Aufgabenbereiche Bildung und Kinderbetreuung zentrale Politikfelder sind, ist interessant, wie regelmäßig sich Haushalte mit Kindern an Wahlen beteiligen. Dabei ist bemerkenswert, dass Befragte mit Kindern etwas seltener zur Wahl gehen als der Durchschnitt (8 % nie, 11 % gelegentlich). Insbesondere Alleinerziehende (15 % nie, 16 % gelegentlich) und Befragte in Elternzeit bzw. Beurlaubung (13 % nie, 13 % gelegentlich) nehmen ihr Wahlrecht deutlich weniger wahr.

### Wahlbeteiligung nach Migrationshintergrund

Wahlberechtigte mit Migrationshintergrund sind in Nürnberg nicht gleichmäßig in allen Altersgruppen vertreten. So haben ca. 20 % der befragten Wahlberechtigten bis 64 Jahren einen Migrationshintergrund, aber nur 11 % der Älteren. Bemerkenswert ist auch, dass ein weit überdurchschnittlich hoher Anteil von Familien mit Kindern einen Migrationshintergrund hat (30 % im Vergleich zu 18 % der befragten Wahlberechtigten insgesamt).

Wahlberechtigte mit ausländischen Wurzeln machen von ihrem Wahlrecht wesentlich seltener regelmäßig Gebrauch als die übrigen Deutschen (vgl. Abb. 3).

**Abb. 2: Gehen Sie wählen?, nach Altersgruppen, in Prozent**



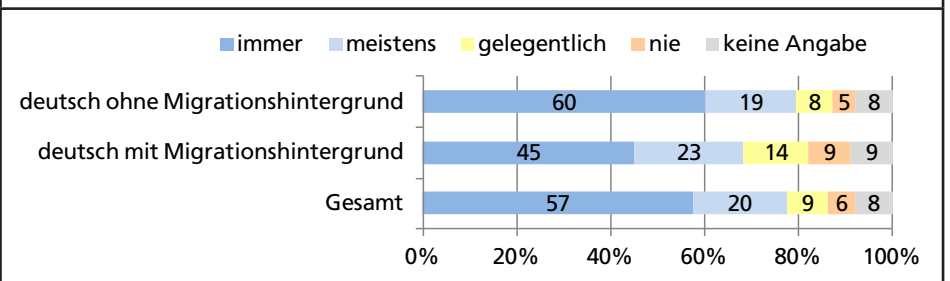
Quelle: Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik, Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2011

### Wahlbeteiligung nach Schulabschluss und beruflicher Stellung

Zwischen dem allgemein bildenden Schulabschluss und der Wahlbeteiligung ist ein enger Zusammenhang zu erkennen. Je höher die formale Bildung ist, desto regelmäßiger geht man wählen (vgl. Abb. 4).

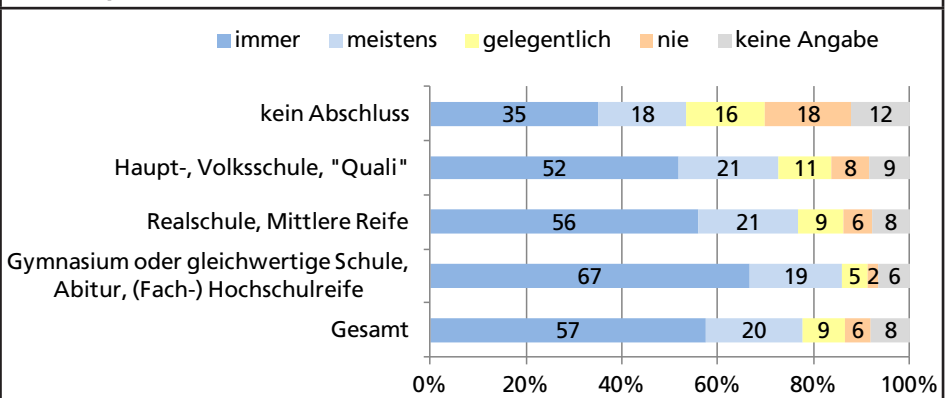
Auch die Nürnberger Wahltag-Befragung zur Bundestagswahl 2009<sup>6</sup> zeigte, dass Wahlberechtigte mit höheren Bildungsabschlüssen überproportional teilgenommen haben. So hatte mehr als die Hälfte (53 %) der Wählerinnen und Wähler die Schule mit dem Abitur oder der Fachhochschulreife abgeschlossen.

**Abb. 3: Gehen Sie wählen?, nach Migrationshintergrund<sup>5</sup>, in Prozent**



Quelle: Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik, Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2011

**Abb. 4: Gehen Sie wählen?, nach allgemein bildendem Schulabschluss, in Prozent**

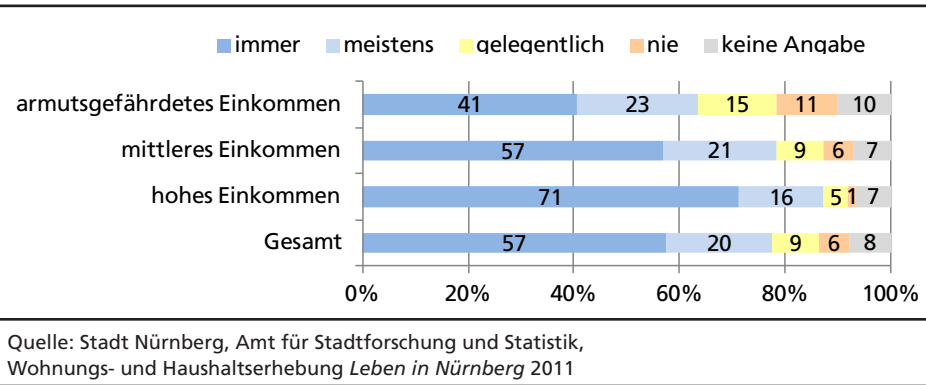


Quelle: Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik, Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2011

<sup>5</sup> Migrationshintergrund: zusätzliche oder frühere andere Staatsangehörigkeit oder Zuwanderung der befragten Person, ihrer Eltern oder eines Elternteils nach 1949 in das heutige Gebiet Deutschlands

<sup>6</sup> vgl. Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik: Wahltag-Befragung Bundestagswahl 2009, W184, März 2010

**Abb. 5: Gehen Sie wählen?, nach Einkommensverteilung<sup>8</sup>, in Prozent**



Im Vergleich dazu sind 36 % der Nürnbergerinnen und Nürnberger insgesamt Abiturienten. Nur 21 % der Wähler 2009, aber 34 % der erwachsenen Nürnberger sind Hauptschulabsolventen.<sup>7</sup>

Die verschiedenen Schulabschlüsse sind in den einzelnen Altersgruppen unterschiedlich stark vertreten. Nur jeder sechste Befragte unter 35 Jahren hat einen Hauptschulabschluss, aber mehr als die Hälfte der Personen ab 65 Jahren. Der Realschulabschluss ist bei jungen Befragten unter 25 Jahren (37 %) mit Abstand am stärksten vertreten, bei Senioren ab 75 Jahren ist der Anteil nur halb so hoch (18 %), bei den mittleren Jahrgängen liegt er zwischen 23 % und 28 %. Etwa die Hälfte der unter 45-Jährigen verfügt über die Hochschulreife, von den Rentnern ist es nur jeder Sechste. Jüngere Wahlberechtigte sind demnach trotz im Durchschnitt höherer formaler Bildung unter den Wählern schwächer vertreten.

Leicht überproportional waren bei der Wahltag-Befragung 2009 Selbstständige/Freiberufler, höhere und mittlere Angestellte vertreten. Die berufliche Stellung hat auch auf die Selbstauskünfte über die Wahlbeteiligung Einfluss. So liegen

die Anteile für „immer“ bei Selbstständigen, mittleren (je 64 %) und leitenden Angestellten (73 %) weit über dem Durchschnitt. Zugleich ist die Wahlteilnahme bei un- bzw. angelernten Arbeitern (12 % nie, 19 % gelegentlich) und bei Arbeitslosen (13 % nie, 18 % gelegentlich) extrem niedrig.

**Wahlbeteiligung nach Einkommensverteilung und Lebensstil**

Ein armutsgefährdetes Einkommen zeigt sich im Vergleich zur Gesamtbevölkerung doppelt so häufig bei Personen unter 25 Jahren. Bei hohen Einkommen liegen die Altersgruppen von 25 bis 54 Jahren vorne.

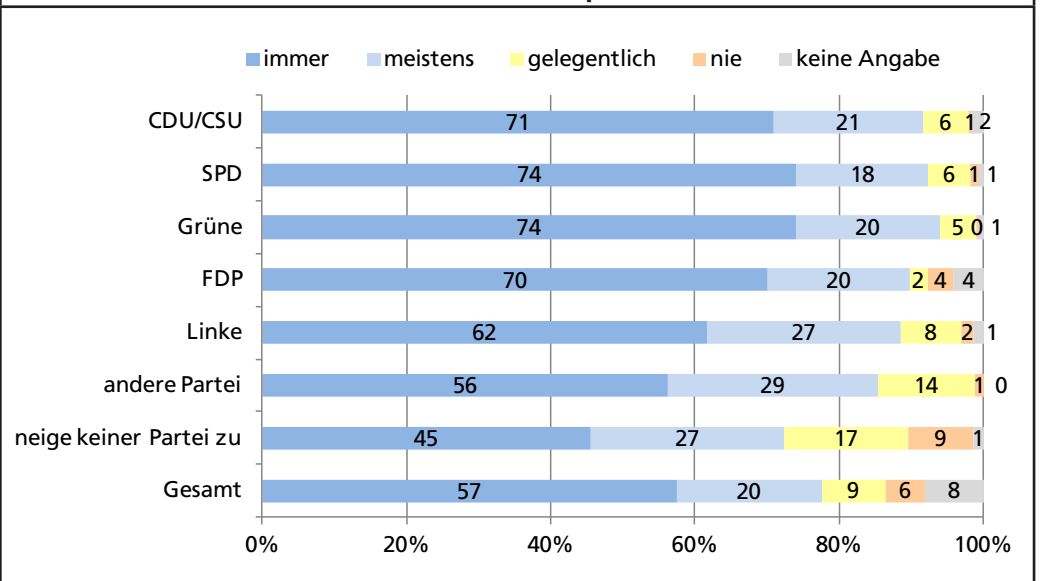
Rentner liegen mit ihrem Nettoeinkommen überproportional häufig in der unteren Mitte.

Unter den Befragten mit armutsgefährdetem Haushaltseinkommen ist der Anteil mit Migrationshintergrund um die Hälfte höher als insgesamt (28 % im Vergleich zu 18 % insgesamt), unter den Befragten mit hohem Einkommen liegt der Anteil deutlich darunter (13 % zu 18 %).

Je höher das verfügbare Haushaltseinkommen, desto höher ist die regelmäßige Wahlbeteiligung (vgl. Abb. 5).

Nach materiellem Ausstattungsniveau der Nürnberger Lebensstile<sup>9</sup> sind ebenso klare Unterschiede bei der Wahlbeteiligung zu erkennen. Drei Viertel der Angehörigen gehobener sozialer Lage gehen immer zur Wahl, dagegen nur knapp die Hälfte der gering ausgestatteten Schichten. Nach der Modernität bzw. Traditionsverbundenheit des Lebensstils zeigen sich jedoch kaum Unterschiede in der Wahlteilnahme.

**Abb. 6: Gehen Sie wählen?, nach Parteienpräferenz, in Prozent**



<sup>7</sup> Vergleichszahlen aus der Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2011

<sup>8</sup> armutsgefährdetes Einkommen: laufendes Einkommen von weniger als 60 % des mittleren Einkommens (Median) der Gesamtbevölkerung Nürnbergs, mittleres Einkommen: 60 % bis unter 150 % des mittleren Einkommens, hohes Einkommen: mindestens 150 % des mittleren Einkommens.

vgl. dazu ausführlich: *Leben in Nürnberg* 2011, 19% sind armutsgefährdet, S230 vom 12. November 2012

<sup>9</sup> vgl. Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik: *Lebensstile*. Ergebnisse der Umfrage *Leben in Nürnberg* 2011, S231, März 2013

## Wahlbeteiligung nach Parteienpräferenz

In der Bürgerbefragung 2011 wurde – bewusst mit möglichst großem Abstand zu vorangegangenen (Bundestag 2009) und folgenden Wahlen (Bundestag 2013) – nach der Parteienneigung<sup>10</sup> gefragt. Damit sollte keine Wahlprognose erstellt werden. Vielmehr sollte die grundsätzliche Stabilität politischer Überzeugungen – ohne Einfluss aktuell zu treffender Wahlentscheidungen – ermittelt werden.

Eine überdurchschnittlich hohe regelmäßige Wahlbeteiligung ist bei den Anhängern aller im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien (62 % bis 74 % „immer“) festzustellen (vgl. Abb. 6).

Dagegen beteiligt sich die Mehrzahl derjenigen Befragten, die keiner Partei zuneigen, nicht an jeder Wahl

(nur 45 % immer, aber jeder Vierte nur gelegentlich oder nie).

## Wahlbeteiligung nach Stadtteil<sup>11</sup> und Sozialraumtyp<sup>12</sup>

Klar zu erkennen ist die deutlich unterdurchschnittliche Wahrnehmung des Wahlrechts in Schweinau/St. Leonhard und Eberhardshof/Muggenhof – der Anteil derjenigen, die grundsätzlich immer wählen gehen, liegt um mindestens 10 Prozentpunkte unter dem Nürnberger Durchschnitt (vgl. Abb. 7).

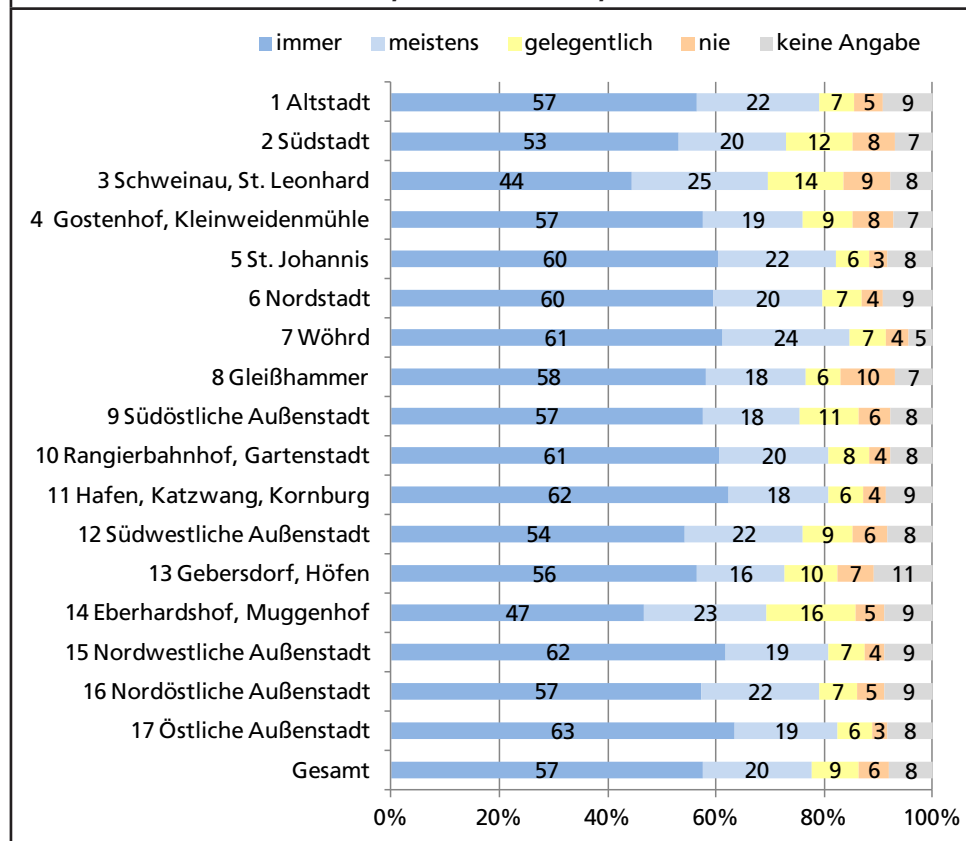
Einen besonders hohen Anteil an regelmäßigen Wählern weisen die Östliche Außenstadt, Hafen/Katzwang/Kornburg, die Nordwestliche Außenstadt, Wöhrd und Rangierbahnhof, Gartenstadt (mit über 60 %, die „immer“ wählen gehen) auf.

Die höchsten Anteile von „immer“-Wählenden sind in ländlich geprägten, kaum sozial belasteten Sozial-

räumen (Typ 4, 64 %) und im Typ 1 Altstadt/Innenstadt (61 %) mit einem hohen Anteil an Single-Haushalten anzutreffen. Die mit Abstand höchsten Anteile von Befragten, die nie oder nur gelegentlich zur Wahl gehen, zeigen sich unter den Bewohnern des Sozialraumtyps 2 am Innenstadtrand mit der stärksten sozialen Belastung (10 % nie, 13 % gelegentlich).

Besonders hohe Anteile von Befragten mit Migrationshintergrund wohnen in Schweinau/St. Leonhard (29 %), der Südöstlichen (27 %) und Südwestlichen Außenstadt (26 %), sowie in Eberhardshof/Muggenhof (25 %). In den übrigen Stadtteilen liegt der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund leicht unter dem Durchschnitt von 18 % (meist zwischen 13 % und 17 %), außer der Östlichen Außenstadt, die mit nur 9 % der Wahlberechtigten mit Migrationshintergrund deutlich heraussticht.

**Abb. 7: Gehen Sie wählen?, nach Stadtteil, in Prozent**



Quelle: Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik, Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2011

## Fazit

Altersstruktur, Schulbildung, Einkommensverteilung und Migrationshintergrund liefern aufschlussreiche Hinweise auf die derzeit bestehende Bereitschaft zur Wahlbeteiligung. Wenn die Bereitschaft zur Teilnahme an Wahlen gesteigert werden soll, liefern diese Faktoren wichtige Ansatzpunkte.

## Impressum:

Herausgeber:  
Stadt Nürnberg  
Amt für Stadtforschung und Statistik  
für Nürnberg und Fürth  
Unschlittplatz 7a  
90403 Nürnberg  
Telefon 09 11 / 2 31-28 43  
Fax 09 11 / 2 31-74 60  
E-Mail [statistikinfo@stadt.nuernberg.de](mailto:statistikinfo@stadt.nuernberg.de)  
Internet [www.statistik.nuernberg.de](http://www.statistik.nuernberg.de)

Druck: noris inklusion gemeinnützige GmbH,  
Werk West/Druckerei, Dorfäckerstraße 37,  
90427 Nürnberg

10 Frageformulierung: „Viele Leute in der Bundesrepublik neigen längere Zeit einer politischen Partei zu, obwohl sie auch ab und zu eine andere Partei wählen.

Neigen Sie allgemein einer bestimmten Partei zu?“

11 Die Befragungsergebnisse wurden nach 17 Teilgebieten Nürnbergs ausgewertet.

12 vgl. Sozialräume im Wandel? – Die Sozialraumanalysen 2008 und 2010 im Vergleich, Statistischer Monatsbericht für Oktober 2010, M 394